

K 39: Straßenbauer arbeiten mit Hightech in Jork-Borstel

[Von Björn Vasel](#)

JORK. Es geht voran – auf der K-39-Baustelle in Borstel: Die Baufirma arbeitet an der Umlegung der Fahrbahn, auf dem bereits weggefrästen Fuß- und Fahrradweg wird eine provisorische Straße entstehen. Im November wird alles fertig sein, heißt es im Kreishaus.

Die Zufahrten zu den Haus- und Hof-Grundstücken an der Kreisstraße 39 in Borstel sind bereits gepflastert, jetzt haben – nach dem Wegfräsen des Fuß- und Fahrradwegs – die Vorbereitungen für das Umlegen des Straßenverkehrs auf ein Provisorium begonnen. Kalinowsky-Mitarbeiter Lucas Lugin-Bühl arbeitet mit der lasergesteuerten Raupe auf Millimeter genau. Es ist ein Hightech-Baufahrzeug, denn die Bobcat T 770 wird „über eine Laserstation“ gesteuert, die von den Planern festgelegte Ausbauhöhe wird automatisch erreicht.

Provisorische Straße im Bau

In den kommenden ein bis drei Wochen sind folgende Arbeiten geplant: Auf dem Fräsgut wird eine Asphalttragschicht für den Radweg eingebaut. Danach wird der Straßenverkehr auf den „Radweg“ verlegt. Danach geht es auf der Straße weiter – mit dem Ausbau der halbseitigen Asphaltfahrbahn und dem Anschluss der Entwässerungsleitungen. Zuerst wird die nördliche Fahrbahn erneuert. Unter dem „Radweg“ liegt bereits die Straßenentwässerung. Geplant ist, erklärt Kalinowsky-Bauleiter Gunnar Schultz, dass in der nächsten Woche asphaltiert wird. Vorher muss noch geprüft werden, ob der Untergrund beziehungsweise das Fräsgut ausreichend verdichtet worden ist. Sollte die Asphaltchicht dem Verkehr standhalten, wird diese Bestandteil des neuen Fuß- und Radwegs. Das spart Steuergelder.

„Mehrkosten bisher nicht absehbar“

Mehrkosten für den ersten, drei Millionen Euro teuren Abschnitt sind „bisher nicht absehbar“, sagte Kreissprecherin Karen Rohleder dem TAGEBLATT mit Blick auf die Startschwierigkeiten und den Streit zwischen dem Landkreis Stade, dem Ingenieurbüro und dem Bauunternehmen über die Ausführung der Grundsanie rung. Der Fertigstellungstermin des ersten Bauabschnitts, von der Kreuzung Jork-Borstel (Am Elbdeich) und dem KVG-Wendeplatz in Kohlenhusen „wird – Stand heute – eingehalten“. Laut Auftrag sollen die Straßenbauer im November 2021 fertig sein.

Die Deponierung des belasteten Bodens ist laut Angaben der Kreisbauverwaltung „noch in der Klärung“. Wie berichtet, fehlten Nachweise. Die Firma musste noch nachweisen, ob der Aushub deponiert oder auf einer anderen Baustelle wieder eingebaut wird. Der erste Aushub – aus dem Bereich zwischen Fahrbahn und Fuß- und Fahrradweg – war mit Lkw durch einen Nachunternehmer nach Bassenfleth zu einem Lagerplatz auf dem ehemaligen Atomkraftwerk-Gelände transportiert worden. Dafür gab es keine Genehmigung seitens des Gewerbeaufsichtsamtes (das TAGEBLATT berichtete). Der Kreis stoppte die Transporte. Laut Bauleiter Gunnar Schultz ist die offene Frage geklärt, der Aushub werde jetzt deponiert.

Zwölf Millionen Euro sind für die Grundsanie rung der K 39 in drei Abschnitten zwischen der Borsteler Mühle und Hinterbrack bis Ende 2023 eingeplant. Wer im zweiten (bis Hahnöfersand) und dritten Abschnitt (bis Cranz) baut, ist noch offen. Das werden die Ausschreibungen zeigen. Die Anlieger müssen ihre Pkw zurzeit an der provisorischen Anliegerstraße parken – an den Obstplantagen. Auch auf der provisorischen Fahrbahn wird die Fahrtrichtung zweimal pro Tag gewechselt. Die Pkw dürfen die Einbahnstraße in Fahrtrichtung Cranz (Hamburg) von 24 bis 9 Uhr und in Richtung Borstel (Stade) von 10 bis 23 Uhr befahren.